

Erscheint 3mal
wöchentlich, je
am Montag,
Mittwoch,
& Samstag,
— und kostet
vierteljährlich
24 Kreuzer; —
Einrückungs-
gebühr 1 1/2 hr.
die dreispaltige
Zeile od. deren
Raum.

Der Bote vom Remsthal.




Bestellungen
auf das Blatt
können bei den
Redaktion und
den betreffenden
Boten täglich
gemacht wer-
den. — In
Welzheim
abonniert man
sich bei dem
Agl. Postamt
dieselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 111.

Montag den 23. September.

1850.

 Mit dem 1. Oktober 1850 beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neu eintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. Die verehrl. neu eintretenden Leser vom Bezirke Welzheim wollen ihre Bestellung gefälligst bei Hrn. Posthalter Hägele machen.

Bei der K. Regierung des Jarkreises wird mit denjenigen Individuen, welche zu Ausübung der Wundarzneykunde dritter Abtheilung befähigt zu werden wünschen, demnächst eine Prüfung vorgenommen werden.

Die Orts-Vorsteher werden daher beauftragt, die in ihrem Bezirke sich etwa aufhaltenden Prüfungs-Candidaten aufzufordern, ihre Meldungen, welche mit den in der K. Verordnung vom 14. Oktober 1830, S. 19—21, (Reg.-Blatt S. 449, 450) vorgeschriebenen Zeugnissen, so wie mit einer Urkunde über den Besitz eines Heimathrechts belegt sein müssen, dem Oberamte so frühzeitig zu übergeben, daß sie, mit einer Aeußerung des Oberamtsarztes begleitet, unfehlbar bis 15. Oktober bei der Kreis-Regierung einlaufen können.

Den 22. September 1850.

Königl. Oberamt Gmünd.
Liebherr.

Königl. Oberamt Welzheim.
Seinz.

G m ü n d.

Der hiesige Bürger und Silber-Arbeiter, Herr Andreas Schupp hat heute bei der Meisterrechts-Erwerbung die praktische Aufgabe — bestehend in einer silbernen Thee-Maschine von großem Umfang auf solch ausgezeichnete Weise gelöst, daß sie in der That verdient, daß ihr öffentliche Anerkennung zu Theil wird.

Indem der unterzeichnete Kunst-Vorstand diese mit Vergnügen ausspricht, glaubt er den verehrlichen Kunst-Genossen sowohl, als den sonstigen hiesigen Kunstfreunden einen Dienst zu erweisen, daß er ihnen durch öffentliche Ausstellung dieses wirklich meisterhaft ausgeführten Fabrikats des Hrn. Schupp in der Wohnung des Obmanns Gelegenheit gibt, dasselbe zu besichtigen und sie einladet, ihr Interesse für solche Kunst-Gegenstände durch zahlreichen Besuch zu bethätigen.

Die Besichtigung kann Montag und Dienstag — 23. und 24. September d. J. — zu jeder Zeit geschehen.

Den 21. September 1850.

Vorstand der Gold- und Silberarbeiter-Zunft.

Gesehen: Obmann Billmann.

G m ü n d.

Bekanntmachung.

Nächsten
Mittwoch den 25. September
wird die Herbstprüfung
Morgens von 9 Uhr an
in der lateinischen und
Nachmittags von 2 Uhr an
in der Realschule abgehalten, wo-

zu Eltern und Schulfreunde ein-
geladen werden.

Die Schul-Vorstände.

Schüler, welche mit dem neuen
Schuljahr in die hiesige lateinische
Lehranstalt einzutreten wünschen,
wollen in der ersten Woche des

Monats Oktober bei dem Unter-
zeichneten angemeldet werden.
Oberpröz. Geiger.

Klozendorf,
bei Lorch.

Soguts-Verkauf.

Das in der Gantmasse des
Johann Friedrich Hudekmair,
Bauers auf dem Klozendorf,



vorhandene Hofgut, bestehend in

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit doppelter Scheuer unter einem Dach und gemeinschaftlich gewölbtem Keller, einem einstöckigen Ausbingshaus sammt Gemüsgarten und ca. 33 Morg. an Acker, Wiesen und Wald,

kommt am Dienstag den 1. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Lorch **letzmal**s zum öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Den 16. September 1850. K. Amts-Notariat und Gemeinderath.

vdt. Amts-Notar Weihenmayer.

Bartholomä. Schafwaide-Verleihung.



Die Sommer-Schafwaide

auf Bartholomäer Markung und der großen Böllwarth'schen Waide, welche ca. 600 Stück Schafe ernährt, wird auf das Jahr 1851 am Dienstag den 1. Oktober Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Auswärtige sich über Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben. Den 18. September 1850. Schultheiß Göpfele.

Beutenhof, Schultheißerei Spraitbach. Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution werden dem Georg Kugler, von Beutenhof, nachstehende Gegenstände am Montag den 30. September Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht: **Gebäude:** ein 1stodriges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach mit gewölbtem Keller;

Gärten: 15,6 Rthn. Gemüsgarten, 44,3 Rthn. Gras- und Baumgarten;

Acker: 5¹/₂ Morg. 13,6 Rthn.; **Wiesen:** 6²/₇ Morg. 47,1 Rthn.; willkürlich gebaute Acker: 7¹/₂ Morg. 8,5 Rthn.; **Waldung:** 17¹/₂ Morg. 47,3 Rthn.; **Waide:** 8¹/₂ Morg. 12,1 Rthn.

Zu genannter Kaufs-Verhandlung werden Kaufslustige eingeladen. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen. Den 13. September 1850. Gemeinderath.

Michellau, Gemeinde Unterschlechtbach, Oberamts Welzheim. Schafwaide-Verleihung. Am Samstag den 28. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr



wird in dem Hause des Gemeindepflegers

Merke in Michellau die dortige Winter-Schafwaide, welche mit 200 Stück Schafen befahren werden darf, auf 3 Jahre hingeliehen, wozu man die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, einladet.

Den 18. September 1850. Gemeinderath.

Derböbingen. Geld auszuleihen. 150 fl. Pfliegenschaftsgeld sind gegen gute Versicherung sogleich zu erheben bei Pflieger Jakob Wagenblast.

Vermischte Anzeigen.

Waldstetten. Erwiderung. Der Märzspiegel Nro. 111. enthält einen Artikel, dessen Inhalt der Ausguß einer niederträchtigen Seele ist. Wie schon oft, so auch diesmal, hat dieses, zu allem Schlechten fähige Subjekt, sich herbeigelassen, nur aus der Luft gegriffene Data der Deffentlichkeit

zu übergeben. Möge dieser Schuft hervortreten, seine Maske adwersen, und sich öffentlich nennen, wenn er seine Lügen zu vertheidigen im Stande ist. — Wir sind zur Ehre des Herrn Kaufmann Köhler schuldig, zu bezeugen, daß diesen insamen Lügenartikel nur teuflische Bosheit erzeugt hat. Psui, wenn die Demokratie so zu handeln im Stande ist!!!

Herrn Köhler bleibt es überlassen, Klage zu führen. — Im Namen der, bei der Versammlung in Waldstetten anwesenden Bürger von da. Den 22. September 1850. Schultheiß Barth.

Gmünd. Fahrniß-Verkauf Eingetretener Hindernisse wegen findet der am verfloßenen Samstag ausgeschriebene Fahrniß-Verkauf des Unterzeichneten nicht heute, sondern erst Morgen Dienstag den 24. Sept. statt, und wird

Vormittags 8 Uhr der Anfang mit verschiedenen Hausgeräthschaften gemacht, und Nachmittags 1 Uhr mit Gold, Silber, Weißzeug und dergl. fortgesetzt. Den 23. Sept. 1850. Oberlehrer Braun.

Gmünd. Nach-Dehnd-Verkauf. Das Nach-Dehnd von meinem Garten, ungefähr 3 Morgen, verkaufe ich. Kfm. Wanner's Wittwe.

Gmünd. Ein Paar gute Pferde-Geschirre, mit Mößingblattinge, sind dem Verkaufe ausgesetzt. — Von Wem? sagt die Redaktion.

Gmünd. Empfehlung. Es sind täglich bei mir frisch abgepottene **Schenken, Schenkewürste**, sowie auch geräuchte **Zungen**, den Bierling zu **6 Kr.** zu haben. J. Georg Blessing, Metzgermeister, in der Kinderbachergasse.

G m ü n d.
Verkauf.

Ein deutscher Ofen und ein Backofen-Gestell ist dem Verkauf ausgesetzt. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
(Geld-Gesuch.)

Ein gut gesicherter Pfand-Schein von 350 fl. wird gegen haares Geld umzutauschen gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.
(Geld-Gesuch.)

Ein Landmann wünscht gegen gute zweifache Güter-Versicherung 400 fl. aufzunehmen. Wer? sagt die Redaktion.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur Beseitigung der Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten, von **Carl Kreller** in Nürnberg.

Diese treffliche Atironaseife erzetzt mit großer Superiorität alle andern Toilettenseifen und Schönheits-Wasser, wie sie auch Namen haben mögen. Sie befreit die Haut leicht und schmerzlos von den oben genannten Flecken und andern Unreinheiten, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen der wechselnden Witterung, deren Angriffen sie bei fleißiger Benützung ganz widersteht, nimmt den Sonnenbrand hinweg, stellt die Weiße der Haut her, verleiht ihr Geschmeidigkeit und erhält sie in frischem, belebtem Ansehen, bewahrt vor Runzeln und vertreibt die, welche durch Krankheit oder andere zufällige Ursachen entstanden sind; dabei zeichnet sich die Atironaseife noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch aus. Es dürfte demnach das Eau d'Atirona mit vollem Rechte unter allen Schönheits- und Verjüngungsmitteln, die je in den öffentlichen Verkehr gekommen sind, den ersten Rang einnehmen. Die Zeugnisse berühmter Chemiker und Aerzte über die Bewährung dieses höchst wirksamen und ganz unschädlichen cosmetischen Mittels sind genügend bekannt. Ich empfehle daher dieses Eau d'Atirona allen Damen und Herren, welchen an Reinhaltung und Schönheit ihrer Haut gelegen ist, und gebe das große Glas zu 40 fr. und das kleine zu 20 fr. nebst Gebrauchszettel ab. Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Mailändischer Haarbalsam, zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiebererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, das große Glas 54 fr. und das kleine zu 30 fr. nebst Bericht mit vielen authentischen Zeugnissen über die Wirksamkeit dieses erprobten Haarwuchsmittels;

Eau de Mille fleurs nach neuester Pariser Composition, welches das lieblichste und feinste aller bis jetzt bekannt gewordenen Parfüms darstellt; das große Glas zu 36 fr. und das kleine zu 18 fr. Wenige Tropfen dieser ätherisch-geistigen Flüssigkeit sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den köstlichsten und dauerndsten Wohlgeruch zu erteilen.

Duft-Essig, ein vorzügliches Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, dessen höchst angenehmer, erquickender und belebender Duft den verwöhntesten Geruchssinn befriedigt und ergötzt. Preis 15 fr. das Glas. Auswärtige Bestellungen finden prompte Vollziehung, wenn die Beträge gleich frankirt mit eingeseudet und für Verpackung nach Umständen 3 bis 6 fr. beigefügt werden.

Carl Kreller Chemiker in Nürnberg.

Von diesen renommirten Mitteln befindet sich in Gmünd die einzige Niederlage bei **J. Schönbein**.

Mittheilungen des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins.

Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser.

(Fortsetzung.)

Schon in Rotterdam, als noch der gutwillige Schiffer sein Rathgeber und Führer war, hatte er sich nach den in Amsterdam lebenden Verwandten seiner seligen Mutter erkundigt und erfahren, daß sein mütterlicher Oheim, ein älterer Stiefbruder seiner Mutter, zwar längst gestorben, daß aber sein Sohn am Leben und ein sehr vermöglicher Kaufmann sei, welcher noch überdies eine deutsche Gemahlin und fast lauter deutsche Comtoir-Diener habe. Auch die Wohnung seines Verwandten hatte er sich genau bestimmen lassen. Er fragte jetzt einen müßig an der StraÙe stehenden Mann nach dem ihm bezeichneten Hause; dieser führte ihn durch mehrere kleine, dann aber durch eine sehr lange StraÙe zu dem angegebenen Orte hin, verlangte aber, zum neuen Schrecken des armen Conrad, für

die Mühe des Wegzeigens, einen halben Gulden, und ließ sich auch schlechterdings nicht mit weniger abfinden.

Schüchtern trat der Jüngling in das große, reiche Haus seines Verwandten ein. Du kommst ja hier nicht nur zu nahen Vettern, sondern überdies zu deutschen Landsleuten, so sprach er sich selber Muth zu und fragte nach dem Herrn des Hauses. Man wies ihn in das Comtoir. Nachdem er hier unbeachtet einige Zeit an der Thüre still gestanden hatte, fragte man endlich nach seinem Begehren. Er ließ sich nun zu dem Herrn der Handlung hinführen, nannte diesem seinen Namen, und erzählte mit wenig Worten das Schicksal seiner Familie. Der reiche Vetter betrachtete den Jüngling vom Kopf bis zum Fuß, schrieb dann wieder ruhig fort und fragte endlich ganz kalt: „Nun? und was ist denn Euer Begehren?“ — Der Jüngling erröthete und Thränen traten ihm

in die Augen; er konnte nicht gleich Worte finden. Da sprach einer der jüngeren Herrn, ein Schwager des reichen Veters, von deutschen Bettlern und Bettelweilen, griff nach einigen kleinen Silberstücken und wollte sie dem Conrad reichen, dieser aber, tief bewegt, verbeugte sich und eilte zum Zimmer hinaus, während die beiden Geschäftsleute ganz kalt wieder an ihren Büchern fortgeschrieben.

Als er wieder allein war, ließ er seinen Thränen freien Lauf. Es war Mittag schon vorüber, und er wußte nicht, wie er mit dem wenigen, ihm noch übrigen Gelde, sich heute noch sättigen, noch mehr aber, wie er damit sein Nachtlager, ja zuletzt die Rückreise nach Deutschland bestreiten solle? Der unerfahrene Jüngling kommt endlich auf den Gedanken, er wolle nur schnell hinausziehen aus der theuren Stadt, um irgendwo, in einem der benachbarten Dörfer ein wohlfeiles Nachtlager zu suchen. In dem unübersichtlichen Gewirre der Gassen, Kanäle und Häuser der Stadt, wie der Vorstadt, und in der Sorge, etwa wieder einen so theuren Wegweiser zu finden, als er am heutigen Vormittag war, hatte er nicht gefragt und deshalb sich verirrt, an eine von seinem Heimwege weit abgelegenen Stelle des Strandes. Es war eben die Ebbe vorüber: die Fluth trat wieder heranwärts zum Lande. Die Krähen und Dohlen, die sich reichlich gesättigt hatten an dem Tische des Meeresgrundes, den die Ebbe ihnen aufdeckte, flogen landeinwärts. Da trocknet der arme Conrad seine Thränen; „Der die Vögel unter dem Himmel mit Futter versorgt, der das Schreien der jungen Raben erhört, der wird ja auch wohl mich nicht verlassen, noch versäumen; wird mir heute und morgen mein Stüchlein Brod bescheeren und mich wieder heim geleiten in mein liebes Vaterland.“ (Schluß folgt.)

Württemberg.

Tübingen, 18. Sept. Abends halb 8 Uhr. Fürst Constantin von Waldburg-Zeil ist wegen schmählicher Beleidigung der Staats-Regierung zu einer 5 monatlichen Festungs-Estrafe verurtheilt worden, nachdem die Geschworenen das „Schuldig“ wider den demokratischen Fürsten und ehemaligen Standesherrn ausgesprochen hatten; wohl der erste Fall in Deutschland, daß ein früherer Standesherr von einem aus dem Volke genommenen Schwurgerichte verurtheilt wird. Außer dem Festungs-Arrest ist der Fürst noch zu einer Geldstrafe von 200 fl. und in die Prozeßkosten verurtheilt. Der Zulauf war stark und die Demokraten sind mit dem Ergebnis der Verhandlung unzufrieden.

Frankfurt, 18. Sept. Nach der N. N. Z. war gestern vom Bundestag beschlossen worden, die Bundeshilfe, um welche der Churfürst von Hessen nachsuchte, im Sinne der Artikel 57 und 58 der Wiener Schlussakte und des Bundesbeschlusses der 22. Sitzung vom Jahr 1832 zu leisten. Nachschrift: Auf den ersten Moment, wo es in Kurhessen zur offeneren Rebellion kommt, werden Bayern und Hannoveraner gleichzeitg einrücken. Zwar haben

preussische officielle Regierungsorgane gegen eine solche Einrückung im Voraus Protest eingelegt, allein ich bin in dem Stande, Sie zu versichern, daß dieser Protest auch nicht den allergeringsten Eindruck gemacht hat. Man wird hier immer mehr der Ansicht, daß die Großhuerei oder vielmehr die Beanspruchung einer Großmacht Seitens Preußens überhaupt nur eine reine Illusion ist. (D. B.)

Nord-Amerika.

Im Oregonstaate hat man bedeutende Goldminen entdeckt, deren Ertrag nach allen Berichten außerordentlich sein muß. Das dortige Gold ist von dem californischen sehr verschieden, weit feiner und enthält Platina.

W a h l s a c h e.

Im Oberamte Cannstatt scheint die Demokratie bodenlos geworden zu sein, indem der von ihr aufgestellte Landtags-Kandidat, Rechts-Consulent Wolff dahier, von 1692 Stimmen bloß 288, dagegen Schultheiß Mäulen 1255 Stimmen erhielt, und Seine Majestät der König 149. — Auch in Ulm ist die Demokratie unterlegen, hiemit der so hochgepriesene Seeger durchgefallen. — Staatsrath Kömer ist vom Geißlinger Bezirke von 1117 Stimmen mit 821 Stimmen als Candidat gewählt.

Stuttgart. Von hiesigen Wählern sollen viele wieder folgende Verslein auf ihre Zettel geschrieben haben:

Lumpen und Regierungsräthe
Schmücken die Landtagsdiäten,
Schwarze Pfaffen werden roth,
Pflicht und Ehrgefühl sind todt,
Doch in einem lebt es noch,
Drum leb unser König hoch,
Was nützt der beste König,
Taugt der Landtag wenig;
Drum sei der König Landtag,
Dann gibt es keinen Schandtag,
Ich wähle den König.

(D. B.)

Aus der „Deutschen Kronik“ entnehmen wir unter dem bekannten Zeichen des Dr. H. G.: „Ich habe nicht gewählt; wozu der unnöthige Gang auf's Rathhaus, wenn kein Kandidat, den ich wählen möchte, im Vorschlag war? Aber mein Reimlein nach gut schwäbischer Weise will ich doch zur Entschuldigung stiften:

I wähl' de alte König;
a And'rer ist mer zwenig;
Der Duvernoy goht net hott;
a bisle kindisch ist der Schott;
Und wenn au käm der Restle,
was thät ma mit deam Restle?

Schorndorf, 17. Sept. 1850.

1 Scheffel Kernen 12 fl. 22 fr.
1 — Haber 4 fl. — fr.

Brod- und Fleisch-Preise vom 18. Sept.

8 Pfd. Kernenbrod 20 fr., das Gewicht eines Kreuzerwecken 8 Loth. 1 Pfund Schweinefleisch 8 und 9 fr., 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr., 1 Pfund Rindfleisch 7 fr., 1 Pfund Kalbfleisch 8 fr.